

20 Jahre

Arche Noah Newsletter
September 2021



Kurzzeiteinrichtung und Hospiz für Kinder

20 Jahre Arche Noah

Liebe Familien,
liebe Freundinnen
und Freunde
der Arche Noah,



Anja Dörner, Bereichsleitung

die Sommerausgabe unseres Newsletters steht ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens unserer Einrichtung. Mir liegt es am Herzen, mich bei allen Familien und Wegbegleitern zu bedanken, die der Arche Noah und den hier arbeitenden Menschen in den vergangenen 20 Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben. Mit Blick auf die Corona-Pandemie, die uns nun seit rund eineinhalb Jahren beschäftigt, bin ich froh und dankbar, dass wir als Team ein stabiles Angebot für die Kinder und Jugendlichen, die zu Gast in der Arche Noah sind, und für deren Eltern und Familien aufrecht erhalten konnten.

Dass uns auch in diesen extrem schwierigen Zeiten zahlreiche Menschen, Vereine und Unternehmen auf ganz unterschiedliche Weise Unterstützung zukommen lassen, empfinden mein Team und ich als großartige Wertschätzung unserer Arbeit. Auch dafür möchte ich allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich danken.

Herzliche Grüße aus der Arche Noah,
Ihre Anja Dörner



Liebe
zum Leben



Liebe zum Leben



Susanne Minten
Geschäftsführerin St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

Grußwort zum 20. Geburtstag

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,*

leben und sterben, glücklich sein und trauern, ankommen und für immer Abschied nehmen – dies alles „passiert“ in der Arche Noah, die seit nunmehr 20 Jahren als Kinderhospiz und Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen und für die Region einen herausragenden Ruf besitzt.

Als Einrichtung am Marienhospital Gelsenkirchen gegründet, war, ist und bleibt die Arche Noah aus Liebe am Leben ein Haus des Lebens – auch wenn sich dies im ersten Moment paradox anhört. Unsere Arche Noah lebt – dafür sorgen die Kinder und Jugendlichen, die als Gäste im Haus sind. Die Arche lebt, weil ein engagiertes und kompetentes Team ein Konzept umsetzt und immer weiterentwickelt, das an den konkreten Bedürfnissen der Gäste und ihrer Familien, mit denen ganz eng zusammengearbeitet wird, anknüpft. Und die Arche lebt, weil ein engagierter Förderverein in

besten Kooperation mit unzähligen Spender*innen unserer Einrichtung, bildlich gesprochen, das nötige Wasser unter dem Kiel ermöglicht. Auch durch dieses Engagement konnten in den vergangenen Jahren Untiefen und Engpässe bestens umschifft werden. Wir sind dankbar für unglaublich viele Lebenszeichen, die durch dieses Engagement mit möglich und ermöglicht wurden!

Die Arche Noah ist ein starker Standort im Leistungsverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH. Wir dürfen stolz



Sommerfest in der Arche Noah



Das Arche-Team und zahlreiche Unterstützer*innen



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

20 Jahre



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder



Propst Markus Pottbäcker
Vorsitzender des Verwaltungsrats der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

sein auf die Arbeit, die in den vergangenen 20 Jahren geleistet wurde, und wir stehen mit unserem Arche-Team, den kleinen und größeren Gästen, ihren Familien und mit allen Freund*innen und Förder*innen vor hoffentlich noch vielen weiteren Lebensjahren der Arche, denn

dieses spezielle und herausragende Angebot ist heute, wie damals zur Zeit der Gründung, lebensnotwendig – mit allen Chancen und Grenzen, mit aller Freude, Trauer und Hoffnung, die das Leben für ganz konkrete Menschen immer wieder bereit hält.

*Herzliche Grüße und herzlichen Glückwunsch
zum 20. Geburtstag, liebe Arche Noah!*

Susanne Minten
Geschäftsführerin

Propst Markus Pottbäcker
Verwaltungsratsvorsitzender



Sommerfest 2018

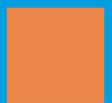


Rückblende: 2001 wurde die Arche Noah eröffnet



Hier ist Musik drin!

Liebe
zum Leben





Liebe zum Leben

Hilti-Team bringt Geschenke vom Arche-Wunschzettel

Einige große Taschen voll mit Weihnachtsgeschenken haben zwei Mitarbeiter der Hilti Deutschland AG in Düsseldorf der Arche Noah zukommen lassen.

Unter normalen Bedingungen wäre eine betriebsinterne Weihnachtsfeier veranstaltet worden. Da dies wegen der Pandemie nicht möglich war, hat Hilti seinen Mitarbeitern jeweils 50 Euro für die Durchführung einer virtuellen Feierlichkeit zur Verfügung gestellt. Daniel Hänisch und Frank Neugebauer, Projektinge-

nieure bei Hilti, haben gemeinsam mit der 19-köpfigen Abteilung die Idee erarbeitet, das Geld lieber einem caritativen Zweck zur Verfügung zu stellen.

„Wir wollten aber nicht wahllos Geld überweisen, sondern zielgerichtet etwas für die Kinder tun“, betont Frank Neugebauer. „Herr Hänisch hat den Kontakt zur Arche Noah hergestellt. Von der Einrichtung wurde dann eine Liste erarbeitet mit individuellen Wünschen für jedes Kind, das in der Arche Noah zu Gast ist.“ Mit diesem Wunschzettel ausgerüstet sind die beiden

Initiatoren dieser Idee losgezogen und haben in einem Spielzeugladen alle Geschenke eingekauft. Die Übergabe erfolgte im Dezember 2020 direkt vor Ort an Bereichsleitung Anja Dörner. Doch das soll noch nicht alles gewesen sein, haben sich Daniel Hänisch und Frank Neugebauer vorgenommen. „Wir würden dieses Engagement für die Arche Noah gerne auf privater Ebene weiterführen. Außerdem stellt unser Arbeitgeber Hilti zwei Tage Sonderurlaub für soziale Projekte zur Verfügung.“

#wirGEfühl erfüllt Wünsche der Arche Noah



Über die durch die Stadtmarketing Gelsenkirchen GmbH initiierte Aktion #wirGEfühl hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, konkrete Anliegen zur Erfüllung von Weihnachtswünschen zu benennen. Eine Bürgerin hat hierbei einen Wunsch für die Arche Noah geäußert. Nach Abstimmung mit Bereichsleitung Anja Dörner hat Weihnachtsengel Nadine mehrere Geschenkkörbe an die Arche Noah überbracht, deren Inhalt dazu angetan ist, die unterschiedlichsten Sinne anzuregen. Seien es Obst, Schokolade, Musik-CDs oder Hörspiele. Das Team der Arche Noah sagt allen an dieser Aktion Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

Kinderbücher vor dem Weihnachtsfest

Ein Team der Buchhandlung Kottmann hat der Arche Noah als weihnachtliche Gabe eine Auswahl an Kinderbüchern überbracht.

Christina W. Njehu, Filialleitung der Buchhandlung in der Gelsenkirchener Innenstadt, die Auszubildende Stella Schäfer und der vierbeinige Sicherheitsbeauftrag-

te Franklin haben einige Taschen voll mit liebevoll verpackten Kinderbuchklassikern mitgebracht, die das Team der Arche Noah vorher gezielt auswählen durfte. Bei geselligen Zusammenkünften können den Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung künftig viele spannende und lustige Geschichten vorgelesen werden.

Bereichsleiterin Anja Dörner richtet im Namen der Arche Noah ein herzliches Dankeschön an die Buchhandlung Kottmann, die sich in der Adventszeit 2020 ebenfalls mit einer Wunschbaumaktion für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Josef engagiert hat.

Trompeten Willy bläst zur Attacke

Hohen Besuch bekam am Tag vor Heiligabend 2020 die Arche Noah. Wilhelm Plenkers ist im königsblauen Umfeld allerbestens bekannt, seit der bei den Spielen des FC Schalke 04 als „Trompeten Willy“ regelmäßig zur Attacke bläst. Doch auch abseits der Spiele zeigt er sein großes Herz

und engagiert sich seit geraumer Zeit für die Arche Noah.

„Eigentlich veranstalten wir in jedem Jahr nach dem Weihnachtsmarkt einen Umtrunk in Ückendorf, bei dem wir Geld für soziale Zwecke sammeln. In der Vergangenheit haben wir der Arche Noah auf die-

se Weise schon ein paar Weihnachtspresents vorbeibringen können. Im Jahre 2020 musste dieser Umtrunk leider ausfallen, aber wir wollten trotzdem den Kindern etwas Gutes tun.“ Gesagt – getan! Durch diverse Aufrufe in den sozialen Medien, bei denen Trompeten-Willy sich beispielsweise als Weihnachtsmann verkleidet hat, und durch die großzügige Unterstützung vieler Unternehmen und privater Spender konnte das Spendenvolumen des Vorjahres gar verzehnfacht werden. Mit im Gepäck hatte der Organisator dieser Spende zwei Wagenladungen mit Präsenten für die Arche Noah: Tony-Boxen und Tonies-Hörfiguren, unzählige Weihnachtstüten mit leckeren Naschereien und nicht zuletzt eine Geldspende in Höhe von 1.111,11 Euro. Selbstverständlich ließ er es sich nicht nehmen, auf dem Vorplatz der Arche Noah mit seiner Trompete das Lied „Stille Nacht“ vorzutragen.

Anja Dörner, Bereichsleitung der Arche Noah, nahm die Geschenke entgegen und ließ ein herzliches Dankeschön an alle ausrichten, die sich an dieser tollen Weihnachtsaktion beteiligt haben.



Liebe
zum Leben

Liebe zum Leben



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

Hausschwein, Hund und Huhn – tierischer Besuch in der Arche Noah

Mit Mitteln des Fördervereins lädt die Arche Noah zum wiederholten Mal und sehr zur Freude der Gäste das tierische Team der Eseltherapie Terhüne zu sich ein. Die beiden quirligen Hunde Lumpi und Flocke haben es den Kindern und Jugendlichen dabei besonders angetan.

Auf einer langen Tafel werden Decken ausgebreitet, und während an dem einen Tischende das Riesenkaninchen gefüttert wird, legt sich am anderen Ende die liebe

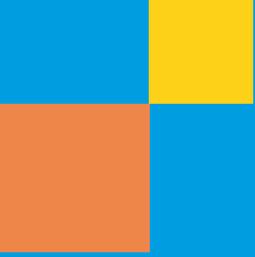
Flocke zum Streicheln ruhig hin – zweifelsohne kann hier nicht von einem normalen Vormittag in der Arche Noah gesprochen werden. Mit dem mobilen tierischen Team reisen neben den beiden Hunden Lumpi und Flocke auch ein Hausschwein, Hühner, Meerschweinchen und Kaninchen an, die von den Gästen der Arche Noah gefüttert und vorsichtig gestreichelt werden dürfen. Die Begegnungen fördern die Konzentration und fordern die Motorik heraus. Es gibt

raue, aber auch weiche Meerschweinchen, und die Zunge eines Hundes fühlt sich warm und feucht an, wenn er versucht, die Leberwurst von der Hand zu schlecken.

Wie die Bilder zeigen, genießen die Kinder und Jugendlichen die Nähe und vor allem Aufmerksamkeit der Tiere sehr. Ein erneut gelungener Besuch mit viel Freude und pädagogischer Förderung!



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder



Ein tierisches Vergnügen



Die Arche Noah war einen Tag lang ein Streichelzoo



Liebe
zum Leben



20 Jahre im Dienst der Arche Noah

„Gelsenkirchen benötigt ein Kinderhospiz!“ Das war der Kern der Überlegungen im Jahr 1999, die der Gründung der Arche Noah miten im Ruhrgebiet, einem der größten europäischen Ballungsräume, vorangegangen waren. Zwei Jahre später, am 23. Juli 2001, wurde die Arche Noah als Kurzzeiteinrichtung und Hospiz für Kinder auf dem Gelände des Marienhospitals Gelsenkirchen eröffnet.

Die Arche Noah hat sich als Einrichtung für unheilbar erkrankte und schwerstmehrfach behinderte Kinder und Jugendliche schnell etabliert. Mittlerweile haben weit mehr als 1.000 Familien aus weiten Teilen Nordrhein-Westfalens und auch darüber hinaus das Angebot der Arche Noah in Anspruch genommen. Die Auslastung lag in den letzten Jahren stets nahe bei 100 Prozent.

Kinderpflegerin Felizitas Klotz sowie die Kinderkrankenschwestern Alexandra Siekmann und Janet Jurkosek gehören dem Team der Arche Noah seit der ersten Stunde an. In einem Gespräch mit der Redaktion des Arche Newsletter lassen Anja Dörner (Bereichsleitung), Alina Schmitt (stellvertretende Bereichslei-

tung) Felizitas Klotz und Alexandra Siekmann Erinnerungen an die ganz frühen Anfänge der Einrichtung aufleben, skizzieren den Teamcharakter und formulieren einige Wünsche für die Zukunft der Einrichtung.

Erinnern Sie sich noch, wie die Bedingungen damals waren, als die Arche Noah ihren Betrieb aufgenommen hat?

Alexandra Siekmann: Bei der Eröffnung im Sommer 2001 hatte die Arche Noah – wie heute auch – 14 Plätze. Es war schon eine ziemlich gute Grundausstattung vorhanden, die nach und nach dem Bedarf entsprechend verfeinert wurde. Viele Utensilien stammten aus der Altenpflege und waren für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nur bedingt nutzbar. Der Außenbereich war noch nicht so schick eingerichtet, wie er es heute ist. Es gab eine große Wiese mit Sandkasten, aber kostspielige Anschaffungen wie die Rollstuhlschaukel oder das Rollstuhltrampolin kamen erst später dazu. Die großen bunten Holzgitterbetten gab es ebenso noch nicht wie bestimmte Pflegehilfsmittel, wie zum Beispiel die Schienensysteme, mit denen wir schwere Kinder heben können. All dies

hat uns der Förderverein über die Jahre ermöglicht.

Anfangs hatten wir noch keine wirkliche Dienstkleidung, haben weiße T-Shirts mit einem aufgebügelten Arche Noah-Logo und Jeans getragen. Wir waren noch nicht an den Hol- und Bringedienst angeschlossen, sondern haben die Mahlzeiten im MHG selbst abgeholt, die Lagerbestellungen transportiert, die Wäsche geschleppt. Unser Team insgesamt war kleiner, aber die Versorgungslage war insgesamt entspannter. Einerseits, weil wir nicht so viele Kinder hatten und zum anderen, weil die zu betreuenden Kinder überwiegend körperliche Einschränkungen hatten. Es waren damals noch nicht so viele „verhaltenskreative“ Kinder dabei.

Wie ist bei Ihnen die Entscheidung gefallen, für die Arche Noah zu arbeiten?

Felizitas Klotz: Bevor ich zur Arche Noah kam, habe ich zunächst selbst Kinder bekommen und später in einem Altenheim gearbeitet. Bei einer Benefizgala in unserer Pfarrgemeinde habe ich dann Frau Dr. Höhmann kennengelernt, die seinerzeit die Arche Noah mit aufgebaut hat. Sie hat mich dann sozusagen für die Arche Noah



Anja Dörner, Bereichsleitung



Eine eingeschworene Gemeinschaft

Liebe zum Leben

20 Jahre

angeworben. Ich habe dann mit etwa 30 Jahren eine zweijährige Ausbildung gemacht, die gezielt auf die Bedürfnisse in der Arche Noah ausgerichtet war. Die Arbeit mit Kindern, insbesondere auch mit solchen, die vielleicht nicht mehr lange bei uns sein werden, hat mich von Anfang an inspiriert und auch herausgefordert.

Alexandra Siekmann: Als die Arche Noah 2001 eröffnet wurde, bin ich hier direkt eingestiegen. Für mich hat das zeitlich genau gepasst und war vor allem eine sehr interessante Alternative zur Arbeit im Krankenhaus. Denn vor meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Marienhospital Gelsenkirchen habe ich im Rahmen meines Praktischen Sozialen Jahres viel mit Kindern mit Behinderung gearbeitet. Ich fand diese Aufgabe sehr interessant.

Wir haben hier ein riesengroßes Tätigkeitsfeld, das aus meiner Perspektive als Pflegekraft deutlich umfangreicher und abwechslungsreicher ist als auf den einzelnen Stationen im Krankenhaus. Jede einzelne Kollegin bringt ihren persönlichen Charakter mit in die Arbeit ein. Wir arbeiten zwar mit Pflegestandards, haben aber dennoch so viel Freiheit, dass wir individuell agieren können. Davon abgese-

hen empfinde ich die Entwicklungen, die in den vergangenen 20 Jahren auf unserem Gebiet genommen wurden, schon sehr beeindruckend. Heimbeatmung oder Heimdialyse sind zum Beispiel Dinge, vor denen wir anfangs einen gehörigen Respekt hatten.

Wie würden Sie den Teamgedanken in der Arche Noah definieren?

Alexandra Siekmann: Als wir 2001 hier angefangen haben, waren wir sofort eine eingeschworene Gemeinschaft. Wir haben als Team gemeinsam dazu beigetragen, dass die Arche gut in See gestochen ist. Das hohe Niveau der Versorgung hat sich zügig herumgesprochen, und wir hatten schnell viele Stammgäste. Wir haben viele Erinnerungen und Anekdoten, an die wir uns erinnern können. Wir haben hier gemeinsam gelebt, gelacht, geheult.

Anja Dörner: Das Wir-Gefühl ist beim Start einer neuen Einrichtung ein anderes als bei einem kontinuierlichen Personalwechsel. Wer diese Aufbruchstimmung miterlebt hat, hat ganz gewiss einen stärkeren emotionalen Bezug zur Einrichtung. Ich persönlich erlebe das

Wir-Gefühl hier in unserem Team deutlich stärker ausgeprägt als in anderen Bereichen. Wenn es ein Problem gibt, sind die meisten bereit, an einer pragmatischen Lösung mitzuwirken. Wenn mich als Bereichsleitung kurzfristig eine Mitarbeiterin anruft, dass sie nicht zum Nachtdienst kommen kann, dann bin ich hier nicht auf mich allein gestellt, sondern kann meine Kolleginnen fragen. Und es findet sich immer kurzfristig eine Lösung.

Felitzitas Klotz: Das kann ich bestätigen. Wenn Not am Mann ist, ist immer jemand da. In der Regel ist es so, dass die Vorschicht schon ein wenig für die folgende Schicht mitdenkt. Eine Hand wäscht die andere. Schließlich geht es darum, für die Einrichtung, für die Kolleginnen, für die Kinder da zu sein.

Alexandra Siekmann: Mir ist es einmal passiert, dass ich im Nachtdienst Herzrasen bekam und es mir nicht gut ging. Es muss eine examinierte Kraft hier sein. Nachdem ich zum Telefon gegriffen habe, bekam die Sache eine Eigendynamik, und auf einmal waren drei Kolleginnen hergekommen. Zwei von ihnen haben mich nach drüben ins Krankenhaus begleitet, die dritte Kollegin hat meinen Dienst übernommen.

Alina Schmitt: Was unser Team auch ausmacht: Viele von uns arbeiten schon sehr lange hier. Wenn man es mit anderen Statio-



Alexandra Siekmann, Kinderkrankenschwester und Felitzitas Klotz, Kinderpflegerin (v.l.)



Alina Schmitt, stellvertretende Bereichsleitung

Liebe zum Leben

nen vergleicht, haben wir in der Arche Noah entweder sehr lange oder aber sehr kurze Beschäftigungsverhältnisse. Wer sich hier wohlfühlt, der bleibt. Ich finde, dass wir hier ein sehr lösungsorientiertes Team haben, was sich auch in der Qualität der Versorgung und im Kontakt mit den Eltern widerspiegelt.

In einer Einrichtung wie der Arche Noah sind Sie hautnah mit schweren Schicksalsschlägen konfrontiert. Wie gehen Sie persönlich damit um?

Alexandra Siekmann: Viele betroffene Familien kennen und begleiten wir über sehr lange Zeiträume. Da stecken schon manchmal Schicksale dahinter, die nicht zu fassen sind. Es ist unglaublich, dass es manche Menschen und deren Familien so geballt trifft. Man wird immer wieder mit Krankheitsbildern konfrontiert, die sich in ihrem Verlauf rapide verschlechtern können. Wenn ich abends nach Hause fahre, bin ich manchmal froh, dass ich in meine kleine heile Welt zurückkehren kann. Ich persönlich habe durch die vielen Eindrücke in der täglichen Arbeit eine unangenehme Schwangerschaft erlebt, weil ich mich über all die Monate selbst verrückt gemacht habe. Viele Kinder kommen durch Sauerstoffmangel unter der Geburt mit Behinderungen auf die Welt. Das war meine allergrößte Angst und Sorge.

Alina Schmitt: Ich finde aber, dass wir das hier unter den Kolleginnen ziemlich gut aufgefangen bekommen. Eben, weil wir ein kommunikatives Team sind. Hier wird nichts totgeschwiegen. Hier fangen wir einander in schwierigen Situationen auf. Es gibt immer Kolleginnen, zu denen man persönlich eine engere oder aber auch nicht so enge Beziehung hat. Aber wenn es um solche Dinge geht, sind wir immer alle füreinander da.

Anja Dörner: Das ist eine Besonderheit, die unser Team wirklich auszeichnet: Hier wird Emotionalität zugelassen, und zwar in jede Richtung. Jeder von uns hat individuelle Wege gefunden, mit den verschiedenen Eindrücken und Emotionen umzugehen.

Felizitas Klotz: Auch bewahren wir verstorbenen Kindern ein Andenken, auch wenn sie vielleicht schon längere Zeit nicht mehr bei uns waren. Von diesem Kind stellen wir dann ein Bild auf und erinnern uns gemeinsam an die Zeit, die wir mit ihm verbracht haben.

Auch die Corona-Pandemie ging nicht spurlos an der Arche Noah vorbei. Wie haben Sie diese Zeit überstanden?

Anja Dörner: Zu Pandemiezeiten haben wir stets nach Lösungen gesucht, wie wir uns als Team nützlich machen können. Als Corona losging, mussten wir zunächst schließen. Es war auch anfangs nicht absehbar, wann wir wieder an den Start gehen können. Aber unsere Kollegen haben sich überlegt: Wo werde ich gebraucht? Wo kann ich mich gut einbringen? Da haben sich dann schnell Lösungen gefunden, zum Beispiel in der Begleitung der Auszubildenden.

Alina Schmitt: Gleichzeitig haben wir alle effektiv miteinander auf den Moment hingearbeitet, an dem die Arche Noah wieder geöffnet werden konnte. Denn uns allen war es ein Anliegen, möglichst schnell wieder in unser berufliches „Zuhause“ zurückzukehren. Als es dann soweit war, hat sich unser Team schnell und unkompliziert auf die beinahe täglich veränderten Verordnungen eingestellt.

Anja Dörner: Auch das Tragen von FFP2-Masken war hier überhaupt kein Thema. Uns allen war klar: Das Ding muss auf die Nase. Das ist unser Schutz, das ist der Schutz für die Kinder. Und auch die



Zahl der Abstriche, die hier bei Betreten der Einrichtung genommen wurden, ist wahrscheinlich rekordverdächtig.

Wie groß ist eigentlich die Herausforderung, geeignetes Personal für die Arche Noah zu gewinnen?

Alina Schmitt: Es wird immer schwieriger, gut qualifiziertes Fachpersonal sowohl in der Pflege wie auch in der Pädagogik zu finden. Das wesentliche Problem sehen wir darin, ausgebildete Pädagog*innen zu finden, die die Bereitschaft mitbringen, an zwei Wochenenden im Monat zu arbeiten. Eben weil sie das in anderen Bereichen oder Einrichtungen nicht müssen. Es gibt nur wenige, die dieses Herzblut mitbringen und sich auf Wochenenddienste einlassen. Wer eine Pflegeausbildung macht, ist darauf eingestellt, dass man im Beruf vermutlich im Schichtdienst arbeiten wird. Bei Pädagogen hingegen ist das eher nicht der Fall.

Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft der Arche Noah?

Alexandra Siekmann: Zuallererst würde ich mir männliche Kollegen wünschen. Einerseits bringt ein Mann einen ganz ande-

ren Wind in unser Team, denn wir Frauen sind manchmal ein ganz schöner Zickenhaufen. Außerdem haben Männer bei der körperlichen Belastung im Umgang mit den größer ausgewachsenen Gästen gewisse Vorteile.

Anja Dörner: Hinzu kommt, dass die allermeisten unserer jungen Gäste total weiblich sozialisiert sind. Es sind fast immer die Mütter, die sie versorgen, wohingegen die Väter in der klassischen Familienaufteilung eher wenig beteiligt sind. Auch in der Grund- und Förderschule sind überwiegend Frauen als Lehrkräfte eingesetzt. Wenn ein Mann in der Pflege verortet ist, will er von Natur aus Leben retten und ist eher im Rettungsdienst zu finden als in einer Kurzzeitpflege- und Hospizeinrichtung.

Alexandra Siekmann: Ansonsten wünsche ich mir, dass die Arche Noah weiterhin so solide schippert, wie sie es bislang tut. Ein Anbau oder eine räumliche Vergrößerung wäre wirklich wünschenswert. Insbesondere ein vergrößerter Wohnraum würde uns enorm weiterbringen. Auch ein leistungsstarkes W-LAN-Netzwerk wäre ein enormer Fortschritt. Zum einen für dienstliche Belange, aber auch die Kinder bringen ihre eigenen Tablets mit und können sich manchmal nicht gescheit einwählen.

Alina Schmitt: Ich wünsche mir vor allem, dass unsere Teamatmosphäre so offen und vertrauensvoll bleibt, wie sie ist. Und dass unsere Arbeit auch weiterhin so stark nach außen wirkt und weiterhin die betroffenen Familien erreicht.

Anja Dörner: Wir haben hier ein sehr besonderes Team, das ich sehr schätze. Manchmal wünsche ich mir vielleicht ein noch offeneres Wort, auch wenn es manchmal unangenehm ist. Auch das wird eine Aufgabe der Zukunft sein: Wir brauchen Mitarbeiter*innen, die diese Arbeit gerne und mit einer gewissen Leidenschaft machen. Und eben diesen Menschen gilt es die benötigten Qualifikationen zu verschaffen. Da kann jemand noch so ein gutes Zeugnis haben: Die Arbeit in der Arche Noah funktioniert nicht, wenn das Herz nicht bei der Sache ist.



Vom Lernen, loszulassen

Stephanie Horstkamp ist alleinerziehende Mutter von Zwillingen. Die Arche Noah Gelsenkirchen nimmt ihr eine schwere Last von den Schultern.

Seit Anfang 2021 nimmt die zehnjährige Carla aus Dorsten das Angebot der Kurzzeitpflege in der Arche Noah Gelsenkirchen wahr. Carla leidet seit ihrer Geburt an einer schweren Zerebralparese. Diese ist durch Fehlbildungen des Gehirns bedingt, die während der Hirnentwicklung vor der Geburt oder durch eine Schädigung des Gehirns vor, während oder kurz nach der Geburt entstehen. Besondere Symptome sind Bewegungsstörungen mit hohem Muskeltonus, Epilepsie, Kau- und Schluckstörungen sowie eine globale Entwicklungsstörung mit fehlender Sprachentwicklung.

Für Carlas alleinerziehende Mutter Stephanie Horstkamp (40) ist angesichts des immer größer werdenden Betreuungsaufwands die Lösung, ihr Kind in der Arche Noah allerbestens betreut und versorgt zu wissen, eine enorme Hilfe. Die Redaktion des Arche Newsletter hat sich mit der leidenschaftlichen und maximal hingebungsvollen Mutter unterhalten.

Wie haben Sie den Weg zur Arche Noah gefunden?

In erster Linie durch Gespräche in der Schule, in denen die Arche Noah häufig positiv erwähnt wurde – und durch Mundpropaganda. Wir kennen eine Familie aus Dorsten, die ihre Tochter bereits mehrfach hier in Obhut gegeben hat. Aber ich muss zugeben, dass der emotionale Weg hierher sicherlich der schwierigere war.

Möchten Sie uns das näher erläutern?

Carla hat eine Zwillingsschwester, die zum Glück mittlerweile fit und gesund ist. Für mich war immer klar, dass ich meinen beiden Kindern gleichermaßen gerecht werden möchte. Und ich reiße mir bis heute ein Beinchen dafür aus, dass ich das auch schaffe. Ich habe zehn Jahre lang als Supermama versucht, all meinen Rollen gerecht zu werden. Bis ich an einen Punkt gelangte, an dem ich mir eingestehen musste, es einfach nicht mehr alleine zu schaffen. So bereichernd das Leben mit Carla ist, so anstrengend ist es einfach auch.

Wie hat sich diese Erkenntnis bei Ihnen bemerkbar gemacht?

Ich habe lange Zeit gedacht, nur ich allein weiß, was für Carla gut ist. Ich

war fest davon überzeugt, dass es ihr nirgendwo so gut geht, wie bei mir. Mit der Zeit mussten mein Rücken, meine Schultern und mein Ego lernen, dass auch "Supermama Stephanie" ihre Grenzen hat – und diese habe ich zuweilen täglich überschritten. Dieses Eingeständnis fiel mir schwer und tut mir immer noch weh. Aber gleichzeitig erkenne ich immer mehr die Möglichkeiten und die Bereicherung, die die Arche Noah mir bietet. Verantwortung abzugeben – das ist etwas, was ich lernen muss und möchte. Und irgendwie bin ich sehr stolz darauf, dass es mir gelungen ist, mich darauf einzulassen, den Weg mit Carla gemeinsam mit der Arche Noah zu gehen.

Wie erleben Sie als Mutter die Arche Noah – und was erlebt Carla hier?

Für mich bedeutet die Arche Noah, dass ich lernen kann, loszulassen und auch zu vermissen. Vor allem aber, einfach mal Freiheit und Entlastung als Mama zu erleben. Ich bin alleinerziehend mit meinen beiden Mädels und obendrein berufstätig. So gesehen ist die Arche Noah für mich ein ganz, ganz großer Zugewinn, auch mal Mama für die Zwillingsschwester sein zu dürfen und auch mal ich selbst sein zu können. Der Tag muss dann mal nicht von



Liebe zum Leben

vorne bis hinten durchgetaktet sein, sondern ich kann auch mal die Hunderunde ausdehnen oder mich mit Freunden treffen.

Carla hingegen lernt in der Arche Noah im Prinzip das Gleiche: auch mal loslassen können, Action erleben. Die Sommerferien sind sehr lang und oft sicherlich auch langweilig für Carla. Und ich schaffe es einfach nicht, ihr all das zu bieten, was die Arche Noah ihr bieten kann: Betreuung rund um die Uhr, absolute Professionalität und Knowhow, aber auch ganz viel Empathie, Herz und Liebe. Ich habe nicht das Gefühl, dass sie hier einfach „nur“ betreut wird, sondern der Garten wird erkundet, sie darf spielen, malen und an allem teilhaben. Kurzum: Sie darf hier leben. Das ist ein schönes und gutes Gefühl, das ich immer mehr zu schätzen weiß, auch wenn mir dieses Loslassen noch sehr schwer fällt.

Wieviel Zeit verbringt Carla in der Arche Noah?

Im Januar 2021 war sie zum Probewohnen hier, und im Juli hatte sie bereits ihren vierten Aufenthalt in der Arche Noah. Mit zehn Tagen war dies der längste.

Wie nimmt Carlas Zwillingschwester all dies wahr?

Die Kinder entwickeln sich. Emmi wird immer selbständiger, Carlas Betreuungsaufwand wird gleichzeitig immer höher. Emmi merkt, wieviel Kraft mich das kostet. Ich habe vor kurzem ein Spiel mit ihr gespielt, und der Gewinner durfte sich etwas wünschen. Emmi hat gewonnen, und am Abend hat sie mir ihren Wunsch erzählt: „Ich wünsche mir, dass Du mit Carla nicht mehr solchen Stress hast.“ Diese Aussage hat mich wirklich zu Tränen gerührt. Wenn ein zehnjähriges Mädchen so etwas spürt und ausdrückt, ist das schon wie ein Keuschlag.

Neben Ihrer Rolle als alleinerziehende Mutter sind Sie berufstätig. Wie bekommen Sie all dies unter einen Hut?

Ich bin Grundschullehrerin mit einer halben Stelle. An vier Tagen in der Woche bin ich im Dienst, habe eine eigene Klasse und trage auch dort viel Verantwortung. Ich habe mich anfangs oft gefragt, ob ich diesen Beruf neben meinen beiden Kindern auch noch bewältigen kann. Aber ich empfinde meinen Beruf als absolute Bereicherung und würde ihn nicht aufgeben wollen. Hier bekomme ich Ablenkung

und erfahre auch eine Form der Anerkennung, wenn die Eltern und die Kinder zufrieden sind.

Was würden Sie sich als Mutter noch zusätzlich von der Arche Noah wünschen?

Ich wüsste nicht, was das Team der Arche Noah noch besser machen könnte. Wegen der Corona-Einschränkungen habe ich leider noch nicht viel von der Einrichtung sehen können. Aber ich weiß, dass ich hier zu jeder Zeit anrufen kann und dass sich hier ganz ausgezeichnet um Carla gekümmert wird. Mehr brauche ich im Grunde nicht.

Frau Dörner hat es mir in langen und intensiven Gesprächen sehr leicht gemacht, Vertrauen in die Arche Noah zu fassen. Sie hat sich sehr viel Zeit genommen, mir die Einrichtung vorzustellen und ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie hier mit den Kindern gelebt und gearbeitet wird. Sie nimmt meine Gefühle und Ängste ernst, sieht aber auch Carlas Bedürfnisse. Mein Kind ist hier in allerbesten Händen. Das ist für mich das A und O, wenn ich als Mama abschalten möchte. Und das kann ich allmählich immer besser.





Spendenmarathon erzielt Rekordergebnis

2020 war kein Jahr wie jedes andere. Auch nicht für Claudia Breitwieser und ihr Netzwerk, welches trotz aller durch die Pandemie bedingten Sorgen im Facebook-Spendenmarathon eine neue Rekordmarke gesetzt und insgesamt 4.000 Euro für die Arche Noah Gelsenkirchen gesammelt hat.

Traditionell findet die persönliche Übergabe des Erlöses aus dieser seit dem Jahr 2010 organisierten Spendenaktion stets am dritten Montag im Januar statt. Weil der Initiatorin des Spendenmarathons das Wohl der Angestellten und der Kinder in der Arche Noah sehr am Herzen liegt, hat

sie in diesem Jahr auf einen Besuch in der Arche Noah verzichtet und den Betrag direkt an die Arche Noah überwiesen. Claudia Breitwieser und das Team der Arche Noah bedanken sich herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die zu dieser stolzen Summe beigetragen haben.

Großzügige Weihnachtsspende durch Aldi Herten

ALDI Herten hat der Arche Noah zum Weihnachtsfest eine Spende in Höhe von 2.500 Euro zukommen lassen. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation war eine persönliche Übergabe leider nicht möglich. Deshalb wurde ein symbolischer Scheck angefertigt.

Geschäftsführer Reinhard Giese formulierte in seiner Grußbotschaft: „Seit fast zwei Jahrzehnten stehen die Türen der Arche Noah für Familien mit unheilbar erkrankten und schwerst-mehrfachbehinderten Kindern offen. Für viele Familien aus dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen ist die Einrichtung eine wichtige Stütze. Wir als ALDI Herten möchten diese wertvolle Institution gerne unterstützen. Deshalb engagieren wir uns in diesem Jahr mit einer Spende in Höhe von 2.500 €.“



Reinhard Giese (Geschäftsführer der ALDI Herten) und Norbert Ridder (LHR der ALDI Herten) (v.l.)



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

Snoezelen-Wagen für die Arche Noah

Eine langjährige Tradition fortführend, hat das in Gelsenkirchen ansässige Unternehmen NORRES Schlauchtechnik der Arche Noah im Vorjahr eine großzügige Weihnachtsspende in Höhe von 5.000 Euro beschert.

Durch diese Spende wurde der Arche Noah jetzt die Anschaffung eines mobilen und komplett ausgestatteten Snoezelen-Wagens ermöglicht.

Der Begriff „Snoezelen“ steht für ein multifunktionales Konzept, bei dem

Sinnesempfindungen ausgelöst werden. In unterschiedlichsten Wahrnehmungsbereichen wird eine Wirkung erzielt, die sowohl entspannend als auch aktivierend sein kann. In einem gemütlichen, angenehm warmen Raum können die Gäste der Arche Noah sitzend oder liegend – umgeben von leisen Klängen – die vielfältigen Lichteffekte betrachten.

Das multisensorische Gerät enthält einen Weltraumprojektor, ein Schwarzlichtaquarium und eine Wassersäule. Auf der integrierten Musikanlage werden entspannende oder aber auch anregende Klänge hörbar. Durch die Musik, durch das Rauschen der Wassersäule, aber auch durch die vielseitigen Lichteffekte werden die unterschiedlichen Sinne der Kinder und Jugendlichen angeregt: Sehen, Hören, Fühlen.

Bereichsleiterin Anja Dörner richtet im Namen der Arche Noah Gelsenkirchen ein herzliches Dankeschön an die Initiatoren dieser Spende für diese seit vielen Jahren erwiesene Form der Unterstützung.



Der Snoezelen-Wagen regt die unterschiedlichen Sinne an:
Sehen, Hören, Fühlen.

Liebe zum Leben

Achtsamkeit und Entspannung

Mit einem achtsamen Adventskalender, den die Gelsenkirchenerin Heike Hülsmann im vergangenen Dezember auf ihrem Internetportal veröffentlicht hat, wurde ein Spendenerlös in Höhe von 380 Euro eingespielt.



Heike Hülsmann unterstützte die Arche Noah mit einem virtuellen Adventskalender

Heike Hülsmann ist seit dem Jahr 2001 Gesundheitspädagogin. Seit 2017 ist sie als selbstständige Referentin tätig, unter anderem als autorisierte Referentin der Sebastian-Kneipp-Akademie. Mit ihren Kursangeboten zu Themen der Entspannung, Achtsamkeit und Resilienz richtet sie sich an Menschen von 0 bis 105 Jahren. Für ihr Vorschulprojekt „Die Abenteuerreise durch das Gehirn“ und ihre Seminartätigkeit wurde Frau Hülsmann im Jahr 2017 vom Ministerium für Kommunales, Heimat, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet. Die Arbeit der Arche Noah ist ihr seit vielen Jahren ein Anliegen, zumal sie selbst auch viel mit Kindern arbeitet. Die Adventskalender-Spendenaktion ist gewissermaßen eine Folge der Corona-Pandemie.

„Als selbstständige Referentin habe ich im vergangenen Jahr einige Einbrüche hinnehmen müssen, aber gleichzeitig auch viel Zuspruch erhalten in Form von Mut machenden Postkarten, Brie-

fen, E-Mails und Telefonanrufen. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Aus dieser Freude heraus entstand dann die Überlegung, wie ich mit meiner Arbeit etwas zurückgeben kann“, erinnert sich Heike Hülsmann. Herausgekommen ist dabei ein virtueller Adventskalender, der mit vielen unterschiedlichen Themenfeldern von Achtsamkeit über Entspannung bis hin zu Kochrezepten ein buntes inhaltliches Potpourri zu bieten hatte.

In der Rückbetrachtung dieser Aktion kann Heike Hülsmann ein überaus zufriedenes Fazit ziehen: „Über die erzielte Spendensumme von 380 Euro habe ich mich sehr gefreut. Vor allem aber auch über den Spendenquittungsbrief, der von der Arche Noah versendet wurde. Dieser Brief war wunderschön gestaltet und enthielt wertschätzende Worte. Ich erfreue mich an dem wunderbaren Gefühl, dass ich eine gute Idee hatte und darauf ein ganz tolles Feedback zurückerhalten habe. Das war eine runde Sache.“

Liebe zum Leben

Kalenderaktion Rapunzel & Co.

Der Bochumer Fotograf Michael Pewny hat mit der Realisierung eines Kalenderprojekts eine Spende in Höhe von 207,55 Euro für die Arche Noah Gelsenkirchen generieren können.

Mit der Unterstützung durch verschiedene Fotomodelle und Make Up-Artistinnen wurden einige Disney-Figuren dargestellt. Die hierbei entstandenen Motive finden sich in einem Fotokalender für das

Jahr 2021 wieder. Der beim Verkauf erzielte Überschuss wurde schließlich an die Arche Noah gespendet.

Michael Pewny hat einen persönlichen Bezug zu Hospizeinrichtungen. Die Formel „Hospiz + Disney + Kinder“ führte ihn zu der Überlegung, mit der Arche Noah eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche in der Region zu unterstützen. Eine persönliche Übergabe kam aufgrund der im Januar gültigen Kontaktbeschränkungen leider nicht in Frage. Die Arche-Verwaltungsmitarbeiterin Dominique Polen hat stattdessen ein Exemplar des Kalenders auf dem Postweg erhalten. Sie richtet im Namen der Einrichtung ein herzliches Dankeschön an Michael Pewny und an alle Menschen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben.



Hospiz + Disney + Kinder - so lautete die Erfolgsformel von Fotograf Michael Pewny

Liebe Grüße aus Scholven

Alle Jahre wieder wird die Arche Noah von der Saint-Gobain Rigips GmbH mit einer weihnachtlichen Spende bedacht.

Sascha Lüttke, Werksleiter der Niederlassung in Scholven, wäre gern persönlich in die Arche Noah gekommen, um seine Begeisterung über die in der Arche Noah geleistete Arbeit zum Ausdruck zu bringen

die Spende in Höhe von 1.000 Euro zu überreichen. Aber die Corona-Pandemie machte dies nicht möglich. So wurde die Gabe halt auf dem Werksgelände bildlich festgehalten und mit lieben Zeilen unterlegt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für diese tolle Unterstützung!





Kurzzeiteinrichtung und Hospiz für Kinder

Schaukeln goldrichtig

Kuscheln und Schaukeln sind zwei der beliebtesten Freizeitaktivitäten in der Arche Noah. Diese Bewegungsform tut allen Kinder und Jugendlichen in der Arche Noah Gelsenkirchen gut und setzt positive Reize – egal welche Beeinträchtigung zugrunde liegt.

Im Vorjahr konnte durch eine großzügige Weihnachtsspende der goldrichtig personal GmbH (Niederlassung Gelsenkirchen) bereits eine Schaukel für den Innenbereich angeschafft werden, die seither intensiv genutzt wird. Um das Angebot in diese Richtung zu erweitern,

wurden in der Arche Noah mittlerweile zusätzliche Orte geschaffen, an denen hängende und schaukelnde Angebote installiert werden können. Durch eine weitere gezielte Spendengabe in Höhe von 1.100 Euro durch die Personalagentur konnte nun eine Kuschelmuschel angeschafft werden.

Das Team der Arche Noah bedankt sich herzlich bei Dr. Susanne Padberg-Rohloff (Externes Marketing der goldrichtig personal GmbH) und bei allen an dieser Spende beteiligten Menschen für ihre kontinuierliche Unterstützung.



Die Kuschelmuschel im Wohnzimmer der Arche Noah

Pfandbon-Aktion bei REWE Schulmeyer

Bereits seit einigen Jahren leistet REWE Schulmeyer in Gelsenkirchen-Horst wertvolle Unterstützung für die Arche Noah.

In der Niederlassung wird im Grunde ganzjährig eine Pfandbon-Aktion durchgeführt. Immer mit dem Ziel vor Augen, örtliche Vereine, Institutionen und hilfsbedürftige Menschen

zu unterstützen. Im Zeitraum von 1. Januar bis 17. April 2021 hatten die Kundinnen und Kunden des Getränkemarkts die Möglichkeit, ihren Pfandbon zu Gunsten der Arche Noah in eine Spendenbox werfen, anstatt ihn an der Kasse einzulösen. Den Gegenwert dieser Pfandbons in Höhe von 300 Euro hat

Marktleiter Herr Fidan gemeinsam mit einer Mitarbeiterin persönlich an die Arche Noah überreicht.

Das Team der Arche Noah bedankt sich bei allen Beteiligten herzlich für diese tolle Aktion.



-LICH WILLKOMMEN BEI **REWE** Schulmeyer



Liebe zum Leben

„Kleine Tradition etablieren“

Block 35 unterstützt die Arche Noah

Anfang Juli schauten zwei königsblau geprägte Mitglieder des Freundeskreises „Block 35“ in der Arche Noah vorbei. Die Gruppierung ist benannt nach dem Stadionsektor, in welchem die Heimspiele des FC Schalke 04 gemeinsam geschaut werden. Mit im Handgepäck: ein symbolischer Spendenscheck über 845,04 Euro. Holger Brauner erinnert sich: „In der Vorbereitung auf die Saison haben wir eine kleine Herrentour gemacht. Am Ende war noch etwas Geld in der Kasse. Wir haben dann den virtuellen Hut kreisen lassen, damit eine schöne Summe für die

Arche Noah zusammenkommt. Denn die unfassbar wichtige Arbeit, die hier für die Kinder und ihre Familien geleistet wird, unterstützen wir gerne.“

Lars Gerwan ergänzt: „Als zwei Mitglieder von „Block 35“ im vergangenen Winter eine Spende an die Arche Noah überbracht haben, war die Resonanz in unserem Umfeld enorm. Aus dieser Überzeugung heraus möchte unser Freundeskreis dieses Projekt gerne fortführen und als eine kleine Tradition etablieren.“

Verwaltungsmitarbeiterin Dominique Polen nahm die Spende entgegen und bedankte sich im Namen der Arche Noah für das geleistete Engagement.



Holger Brauner und Lars Gerwan von „Block 35“ zu Besuch in der Arche Noah

Feuerwehreinsatz sorgt für Freude

Der Stadtfeuerwehrverband Gelsenkirchen e.V., Verband und Interessenvertretung aller Feuerwehren der Stadt, ist ein regelmäßiger und gern gesehener Gast in der Arche Noah.

Gemeinhin rückt einmal im Jahr eine Wachabteilung der Berufsfeuerwehr an die Einrichtung aus, um den Kindern

und Jugendlichen einen bunten Tag zu beschenken. Zu solchen Anlässen dürfen die Einsatzfahrzeuge aus nächster Nähe inspiziert und auch die Wasserspritzen ausprobiert werden. Doch im Jahr 2020 musste dieser Aktionstag wegen der Corona-Pandemie ausfallen, und ob sich eine solche Aktion in diesem Jahr reali-

sieren lässt, ist noch überhaupt nicht absehbar. Deshalb haben sich die Feuerwehrleute etwas anderes überlegt und ein großes Geschenkpaket für die Arche-Gäste geschnürt – vollgepackt mit Plüschtieren, Spielzeug sowie Lese-, Mal- und Hörbüchern. Oliver Bork, erster Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Gelsenkirchen, hat diese Gabe persönlich an Arche-Bereichsleitung Anja Dörner überbracht. Ein herzliches Dankeschön für diese tolle Geste!



Der Stadtfeuerwehrverband Gelsenkirchen überraschte mit einem großen Geschenkpaket

 Arche Noah

Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

20 Jahre

Liebe zum Leben



Kurzzeiteinrichtung
und Hospiz für Kinder

Sonnengrüße aus der Arche



Café Arche

Treffpunkt für Familien

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen die Angebote des Café Arche leider weiterhin ausgesetzt werden. Das Team der Arche Noah arbeitet an einem Corona-

kompatiblen Konzept. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie über unsere virtuellen Plattformen sowie in der Weihnachtsausgabe des Arche Newsletter.

Förderverein Kinderhospiz Gelsenkirchen e. V. Arche Noah

Der Förderverein Kinderhospiz Gelsenkirchen e. V. Arche Noah finanziert aus Spenden seiner Partner und den Beiträgen zusätzliche Fachkräfte, Spezialmöbel, vielfältige Aktionen und Angebote sowie Elternberatung und Schulungen. Alle Spenden kommen direkt den Kindern zugute. Darüber entscheidet der Vorstand aus ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern.

Kontakt:

Frank Petersen, Vorsitzender
c/o Arche Noah, Virchowstraße 120
45886 Gelsenkirchen, Telefon 0209 172-2001

Spendenkonten:

Sparkasse Gelsenkirchen

BIC WELADED1GKX
IBAN DE91 4205 0001 0101 1431 33

Sparkasse Bochum

BIC WELADED1BOC
IBAN DE40 4305 0001 0001 5305 18

Volksbank Ruhr Mitte e.G.

BIC GENODEM1GBU
IBAN DE55 4226 0001 0104 9990 00

Impressum:

Arche Noah - Kurzzeiteinrichtung und Hospiz für Kinder am Marienhospital Gelsenkirchen, Virchowstraße 120, 45886 Gelsenkirchen, Telefon: 0209 172-2000, Fax: 0209 172-2026, E-Mail: archenoah@st-augustinus.eu, www.archenoah.eu | Redaktion: Uwe Becker, Wolfgang Heinberg, Ute Kwasnitza, Milena Ochsmann, Michael Seiß | Layout: visioneblu Katja Moseler, Herten | Fotos/Texte: ALDI Herten, REWE Schulmeyer, Saint-Robain Rigips GmbH, Volker Wiciok | Druck: Clasen GmbH Düsseldorf, Auflage: 2.200



Liebe zum Leben